

# Motorrad-Tour Südtirol 2016

**Zeitdauer:** 4 Tage

**Zeitraum:** 05. – 08.05.

**Strecke:** Tag 1 – Anreise; Tag 2 - ca. 400km; Tag 3 – ca. 400km; Tag 4 - Rückfahrt

Die Anfahrt war flott und die Gruppe fand sich erst im Hotel Diana. Manuel und ich starteten ab Parsberg und sammelten Dani mit Christian hinter Pentling an der A93 auf. Wolfgang zog es vor in direkter Falllinie über Land und Pässe zu fahren. Sehr fahrintensiv, da das Timmelsjoch noch Wintersperre hatte, kam er doch rechtzeitig zum Abendessen an.

<http://www.diana-hotel.it/de/hotel-diana-karersee/willkommen.html>

Es waren effektiv 2 volle Tourentagen geplant ... in einer herrlichen Serpentin Landschaft. Zum einen in der **Brenta – Meran – Sella** Region und zum anderen in der Region **Feltre – Beluno – Cortina – Catena dei Lagorei**.

## Tag 1

Wir bevorzugten die Anfahrt über die Autobahn. Am Vatertag über Land zu fahren war nicht so richtig eine Option. So gönnten wir uns einen Stopp am Irschenberg und kehrten beim Dinzler ein. Am Grenzübergang Kiefersfelden mussten wir uns noch das Österreich Pickerl besorgen.

Erst an der Ausfahrt Bozen-Nord haben wir uns ein paar schwungvolle Kurven gegönnt die uns zu unserem Quartier geleiteten. Es ging durch das Eggental bis San Floriano und weiter Richtung Welschnofen. Der Weg führt rauf zum Karersee, und schon auf halbem Weg waren wir angekommen.

Der Abend gehörte uns, ein paar Saunagängen und dem warmen Wasser des Außenwhirlpools mit Blick auf den 2.800m hohen Eggentaler Horn.

Die Verpflegung im Diana ist sensationell gut und das sollte uns jeden Tag unseren Abend vergolden.

## Tag 2

Nach einem genusslichen Frühstück ging es gleich zur Sache. Trotz GS Fahrer mit Navisystem haben wir uns verfahren und haben die Abzweigung zum Reiterjoch (1.996m) und dem Passo di Pramadiccio (1.431m) runter nach Lavis verpasst. So sind wir den über das Lavaze-Joch (1.805m) gekurvt. Bei Stramentizzo war geplant rechts vom Lago nach Lavis zu kurven, doch die Strecke ist nicht befahrbar. Sozusagen für den regelmäßigen Verkehr gesperrt. So nahmen wir die linke Uferseite und sind genusslich auch dort bis Lavis geschwungen, und der Blick auf das Horn Spitz schob Eindruck.

Gegenüber von Lavis breitet sich die Brenta aus und wir stiegen kurvenreich auf nach Molveno mit seinem Lago. Das Val Rendena hat uns gleich abweigend eingeladen unsere Bikes bis kurz hinter Pinzolo zu schwingen. Gleich hinter Pinzolo gönnten wir uns einen Abstecher in das Val di Genova mit seinem feinen Wasserfall. Nahezu am Ende des Tals sind wir gemütlich eingekehrt und haben uns eine kurze Pause bei sehr gutem Essen gegönnt. Nur Essenskulturbanausen bestellen hier eine international bekannte Zusammenstellung.

Die Route brachte uns über Madonna di Campiglio, dem Passo Campo Carlo Magno (1.682m), durch das Val di Sole nach Fondo um uns gleich dahinter das Gampenjoch (1.512m) anzubieten. Ja und fast unten in Lana angekommen passierte das was nicht passieren sollte. Manuel gelang in einer

Rechtskurve nicht die richtige Linie zu treffen und setze sich und sein Bike in den Hang auf der anderen Fahrbahnseite. Als ich ankam lag er in einer Bergwasserabflussrinne die mit Laub gefüllt war und sein Bike lag quer über ihm ... aber nicht auf ihm ... zum Glück. Dann ging alles wie im Film: Rettungswagen, Unfallsicherung, Rettungshubschrauber und Abschleppdienst. Der restliche Tourentag war damit sozusagen gelaufen.

Wir haben anschließend noch aufgetankt und sind dann zu ihm ins Krankenhaus nach Bozen gefahren um sicher zu sein, dass ihm bis auf den Unterarmbruch nichts weiter fehlte. Na ja bis auf eine Stauchung seines Leistenbereiches mit allem was dazu gehört. Doch gegen den Bruch war das wohl Nebensache.

Zurück im Hotel hatten wir neben dem Zusammenpacken seiner Sachen und dem Räumen seines Zimmers einen genüsslichen und wohl betreuten Abend im Lokal und an der Bar.

**Diesen Teil werde ich in die Saison-Abschlussfahrt vom 30.09. – 03.10. einbauen:**

Über das Hochplateau Salten, zwischen Meran und Bozen, schwingen wir uns durch das Sarntal runter bis nach Klausen. In Klausen kehren wir zünftig ein bevor wir die schwungvollen Serpentinaen des Lüsenertal mit dem Passo della Erbe (2.006m) und dem Gadertal unter unsere Gummis nehmen.





Das nächste Kurvenhighlight wartet schon auf uns mit dem Grödner Joch (2.137m), dem Sellajoch (2.244m) und bei Canazei der Passo di Fedaia (2.057m). Über Alleghe bis Falcade kommen wir von all den Eindrücken und Kurven erst mal wieder runter. Wobei der Passo di Valles (2.033m) schon auf uns wartet.



Über Predazzo und Tesero nehmen wir nochmal den Passo di Pramadiccio und das Lavaze-Joch (1.808m) um unser Quartier für diesen Tourentag anzusteuern.

### Tag 3

Noch 4 Fahrer und bei herrlichem Sonnenschein gaben wir uns ein genüssliches Frühstück bevor wir die Moped auf Touren brachten. Wir starteten in umgekehrter Reihenfolge, da wir zunächst nach Bozen ins Krankenhaus fuhren.

Wir wollten anschließend über die 12 weiter nach Auer. Doch unser lieber GS-Navi-Fahrer hat das nicht hinbekommen und so sind wir ihm treu nach einem Verfahrer in die falsche Richtung auf die Autobahn gefolgt. Bei Auer stiegen wir in unsere umgekehrte Tour ein.

Und auf der 48 ging es rauf nach Stramentizzo. Die erste Strecke entlang dem See kannten wir vom Vortag. Bei Cembra führte uns die Planung Richtung Osten und so trieben wir unsere Bikes flott über die 47 bis hinter Borgo.

Von hier sollte es über Castello rauf nach Canal San Bovo über den Passo di Brocon gehen. Da unser GS Navi Treiber Wolfgang unbedingt eilend vorfahren wollte nutzten wir sein Höllen-Orientierungsteil und es geleitete uns wieder in die Irre. So fanden wir uns wieder am Lago del Senaiga unterhalb von Lamon. Um auf den richtigen Weg zu kommen musste die herrkömmliche Befragung und die gute bewährte Kartenleser Methode herhalten. Und so setzten wir auf die 473 auf und konnten die unzähligen Kurven runter nach Pedavena doch noch genießen.

Und in Feltre kehrten wir in den Biergarten der örtlichen Brauerei ein. Auch hier muss man unterscheiden zwischen Genießer der regionalen und international üblichen Küche. Ja so der eine oder andere Biker braucht einfach was Handfestes.

Entlang dem Piave und der 348 folgten wir der Ausschilderung nach Valdobbiadene bis zur Abzweigung die uns über den Passo di San Boldo nach Belluno führte.



Vor Belluno und mit Blick in unsere Richtung der Gruppo delle Marmarole mit Cortina d'Ampezzo machten sich sehr dunkle Gewitterwolken breit. Die Entscheidung zur Improvisation fiel uns sehr leicht, denn nass werden wollten wir nicht.

So zogen wir es vor in Richtung Sonne zu fahren und da lag das Ziel Agordo auf unserem Rückweg. Über die 203 ging es sehr flott Richtung Nord. An der Piazza von Agordo gönnten wir uns eine kleine Kaffeepause. Unsere weitere Fahrstrecke war schnell ausgemacht – dachten wir zumindest. Die Strecke über die 347 nach Tonadico sah sehr regnerisch aus. So sollte es nach einem schnellen Auftanken dann doch die Strecke über den Passo Duran (1.601m) sein. Doch oben angekommen offenbarte sich vor uns erneut eine Gewitterfront. Tja, und unten angekommen hatte sich die ehemals gedachte Strecke wieder wetterbedingt gewandelt. Doch es war schon sehr spät und so beschlossen wir über Falcade und den Passo di Valles (2.033m) Richtung Quartier zu schwingen.

So fielen die herrlichen Strecken über die Forcella Aurine (1.299m) und der Passo di Cereda (1.369m) und das Val di Cison mit seinem Passo di Rolle (1.970m) der Zeit und dem Wetter zum Opfer.

An der Abzweigung Richtung Predazzo meinte ich noch zu unserem GS-Navi-Profi er möge bitte auf die Abzweigung über den Passo di Lusia (2.058m) achten, und dort kurz anhalten, doch von ihm war dann nichts mehr zu sehen. Und so sind wir mal wieder etwas anders gefahren.

Hinter Moena setzten wir dann auf den Karerpaß (1.745m) und kamen von oben zu unserem Quartier rein. Nach guten 11 Stunden und etwas durchgefroren hatten alle nur noch einen Gedanken: schnell heiß duschen und dann sofort zum Abendessen.

So beschlossen wir den Abend in angenehmer Umgebung und nach einem Absacker war die Nachruhe nicht weit.

#### **Tag 4**

Und schon war der Abreisetag gekommen. Wir hatten das Gefühl, dass alles viel zu schnell vorbei ging und die unzähligen Eindrücke uns massiv überfluteten.

Nach unserem lässigen Frühstück sattelten wir unsere Mopeds und machten uns fertig für die Rückreise.

Damit wir noch ein wenig schwungvoll den Tourenabschluss genießen konnten, nahmen wir den Nigepass (1.688m) und das Tierser Tal unter die Gummis. Über Kastelruth und dem Grödnertal sollte es die Anschlussstelle Klausen sein bevor wir über die BAB Heim fahren.



Und wieder hoffe ich bewahrt sich diese Tour viele Erinnerungen.

Bis bald.  
Euer Lammi